

Begabtenförderung in der Schweiz – ein Überblick

Wingsforum, 12. Oktober 2011

Silvia Grossenbacher, Netzwerk Begabungsförderung

Bedanken für Gelegenheit an diesem gleichsam historischen Wingsseminar nochmals sprechen zu dürfen. Gelegenheit nutzen, um den Organisatorinnen – auch im Namen des ganzen Netzwerks Begabungsförderung - zu danken für die immer fruchtbare und unkomplizierte Zusammenarbeit und den riesigen Einsatz, den sie mit Wings geleistet haben. Bedauern, dass Wings und damit auch Wingsforum zum letzten Mal durchgeführt. Damit geht eine ebenso wertvolle wie schöne Tradition zu Ende.

Netzwerk Begabungsförderung

Kerngruppe: Projektverantwortliche für Begabungsförderung der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone und des Fürstentums Liechtenstein

Mitglieder: 400 Einzelpersonen (Lehrpersonen, Eltern, Beratungsfachleute, Forschende, Specialists in Gifted Education)

Begleitgruppe: Prof. Dr. Annette Tettenborn, PHZ; Prof. Victor Müller-Oppliger, PH FHNW; Wolfgang Stern, Stiftung für hochbegabte Kinder; Urs Wilhelm, BKS AG, Brigitte Mühlemann, VSA ZH.

Administration: Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau (Silvia Grossenbacher, Andrea Jossen)

Kommunikation: Internetplattform www.beagbungsforderung.ch, Newsletter (vierteljährlich), Treffen KPV (halbjährlich), öffentliche Tagungen (jährlich), Publikationen (nach Bedarf)

Finanzierung: Bildungsdirektionen Deutschschweizer Kantone D-EDK

Ich spreche im Folgenden aus der Perspektive des Netzwerks Begabungsförderung, das ich seit 11 Jahren als Koordinatorin betreue. Für jene, die das Netzwerk noch nicht kennen, hier ein kurzer Steckbrief.

Netzwerk entstand aus dem Bedürfnis heraus, der von Margrit Stamm zu Beginn der 1990er Jahre festgestellten Nicht-Existenz von Begabungsförderung in der Volksschule und der Un-Sensibilität gegenüber der Thematik im schulischen Alltag etwas entgegenzusetzen.

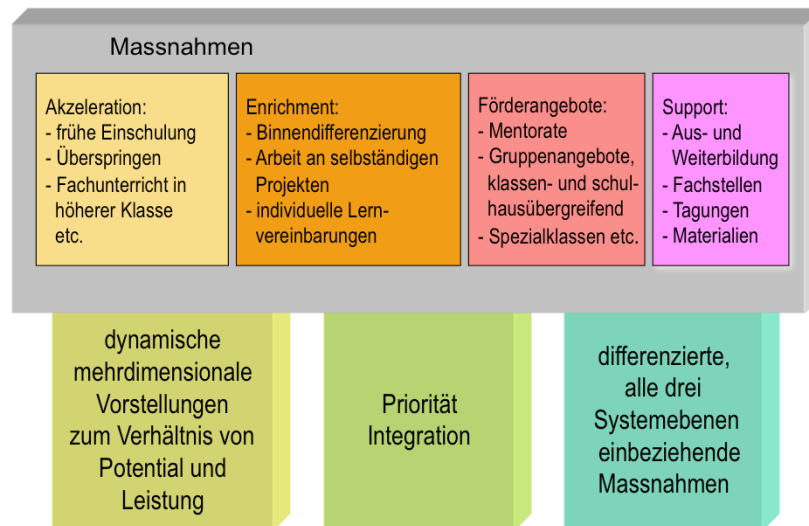
Und das ist meines Erachtens in relativ kurzer Zeit gelungen. Alle deutschsprachigen (auch teilweise dtspr.) Kantone verfügen heute über Konzepte zur Begabungs- und Begabtenförderung.

Den Kern des Netzwerks bildet denn auch die Gruppe der KPV. Dazu umfasst das Netzwerk rund 400 Mitglieder. Die Mitglieder lassen sich verschiedenen Interessengruppe zuordnen, die wir in der Begleitgruppe +/- abzubilden versuchen (Tettenborn und Müller-Oppliger für Lehrpersonen-Aus/Weiterbildung, Stern für Eltern, Schulleitungen, Stiftung f.hochbegabte Kinder, Mühlemann und Wilhelm für Kantone.

Die SKBF animiert und administriert und sorgt dafür, dass die Kommunikation auf den verschiedenen Kanälen läuft.

Möglich ist das, weil die D-EDK den Aufwand der SKBF finanziert.

«Konstruktion» der Begabungs-/Begabtenförderung



Die Begabungs- und Begabtenförderung in der Volksschule in den Deutschschweizer Kantonen beruht auf drei Säulen: einem dynamischen Verständnis von Begabung als Potential, das zur Entfaltung einer förderlichen Umgebung bedarf, der erklärten Absicht, BBF möglichst im Regelunterricht und der Regelschule umzusetzen und der Einsicht, dass es eine differenzierte Massnahmenpalette braucht, die alle Ebenen des Schulsystems (Klasse, Schule, Gemeinde und Kanton) betrifft.

Auf diesen drei Säulen erkennen Sie die Massnahmenplatte:

Akzelerations- und Enrichmentmassnahmen, Förderangebote und Unterstützungsleistungen für Lehrpersonen und Schulen.

Begabungsförderung – Begabtenförderung

- Die Volksschule hat die Aufgabe und das Ziel, die individuellen Begabungen **aller** Kinder und Jugendlichen zu wecken und zu fördern. Das schliesst auch die Förderung *besonders begabter* und *hochbegabter* Kinder und Jugendlicher mit ein.
- Von «*besonderen Begabungen*» soll gesprochen werden, wenn Kinder und Jugendliche im Entwicklungsstand in einem oder mehreren Bereichen den Gleichaltrigen *deutlich voraus* sind und von *Hochbegabung*, wenn Kinder und Jugendliche im Entwicklungsstand den Gleichaltrigen in einem oder mehreren Bereichen um *ein Mehrfaches voraus* sind. Die **Übergänge** zwischen Begabung und Hochbegabung sind als **fliessend** zu betrachten.

(Quelle: Grundsätze und Empfehlungen der Bildungsdirektorenkonferenz BKZ «Besondere Begabung – Hochbegabung: ein differenzierter Umgang mit Heterogenität»)

Es entstehen immer wieder Unklarheiten um die beiden Begriffe, die ja auch meist in einem Atemzug genannt werden. Zu Beginn der Arbeit im Netzwerk einigte man sich auf folgende Sichtweise (Folie).

...

Begabungsförderung erfolgt mithin im Regelunterricht und betrifft als Grundauftrag alle Schülerinnen und Schüler. Es geht darum Begabungen zu erkennen und zu fördern, Interessen zu wecken und deren Vertiefung zuzulassen, Stärken zu unterstützen und Lernfreude anzuregen.

Begabtenförderung meint dann die Angebote und Massnahmen für Schülerinnen und Schüler, deren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigt. Die Übergänge sind aber auch hier fliessend. Oft können hochbegabte Kinder auch im Regelunterricht gut gefördert werden. Das hängt mitunter ab von der pädagogischen Grundhaltung, vom didaktisch-methodischen Geschick, der Flexibilität und der organisatorischen Fantasie einer Schule und ihres Teams.

Fördermassnahmen im Zusammenspiel

	Akzeleration	Enrichment
Klasse	- Compacting (Straffung des Lehrplans, Verzicht auf Übungsphasen)	- Binnendifferenzierung - individuelle Aufgaben zur Vertiefung des Unterrichtsstoffs - individuelle Projekte
Schule	- frühzeitige Einschulung - Überspringen einer Klasse - Besuch einzelner Fächer in höheren Klassen - (Dispensation von Teilen des regulären Unterrichts)	- klassenübergreifende Projekte - Förderung in Gruppen, Kurse, Ateliers - Einzelförderung - selbständige Arbeit
übergreifend	- «Schülerstudium»	- zentrale Pull-out-Programme
ausser-schulisch		- spezielle Förderung (Sport u.a.) - Wettbewerbe - Praktika

Support: Ausbildungsmodule, Weiterbildungsangebote, Zetifikats-/Masterstudiengang, Handreichungen, geeignete Lehrmittel, gute Praxisbeispiele, Qualitätsinstrumente

Ressourcen: Lektionenpool, Finanzierung von (Support-)Massnahmen

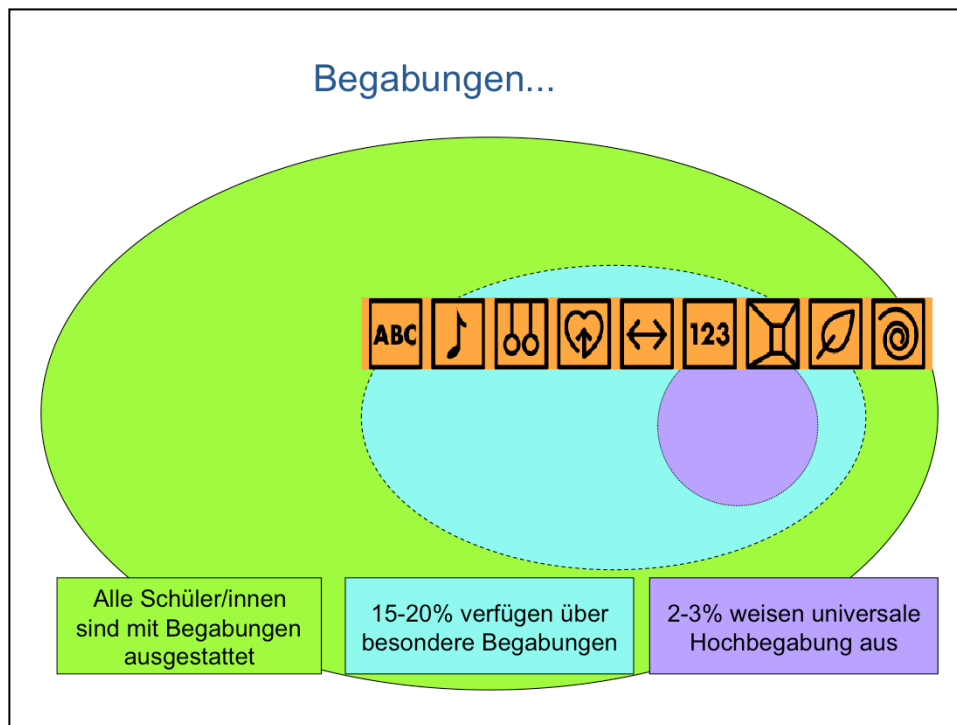
Die hier vorgenommene Trennung zwischen Akzeleration und Enrichment ist eine künstliche, analytischen Zwecken dienende. In der Realität müssen die Massnahmen ineinander greifen. (Compacting macht nur Sinn, wenn es Platz schafft für Bearbeitung vertiefender Aufgaben. Umgekehrt: frühzeitige Einschulung oder Überspringen greift nur verbunden m.Enrichment.)

Angebote, die über Regelunterricht hinausgehen: zunächst auf der Ebene der Schule organisiert. (Zugang oft mit Auswahlverfahren; Gefahr einseitiger Selektion. Zugang gestalten, dass Chancengleichheit gewährleistet, keine unerwünschten Selektionskriterien mitspielen = Herausforderung. Mit Thema befasst sich das Netzwerk im laufenden Jahr und widmet ihm Herbsttagung.)

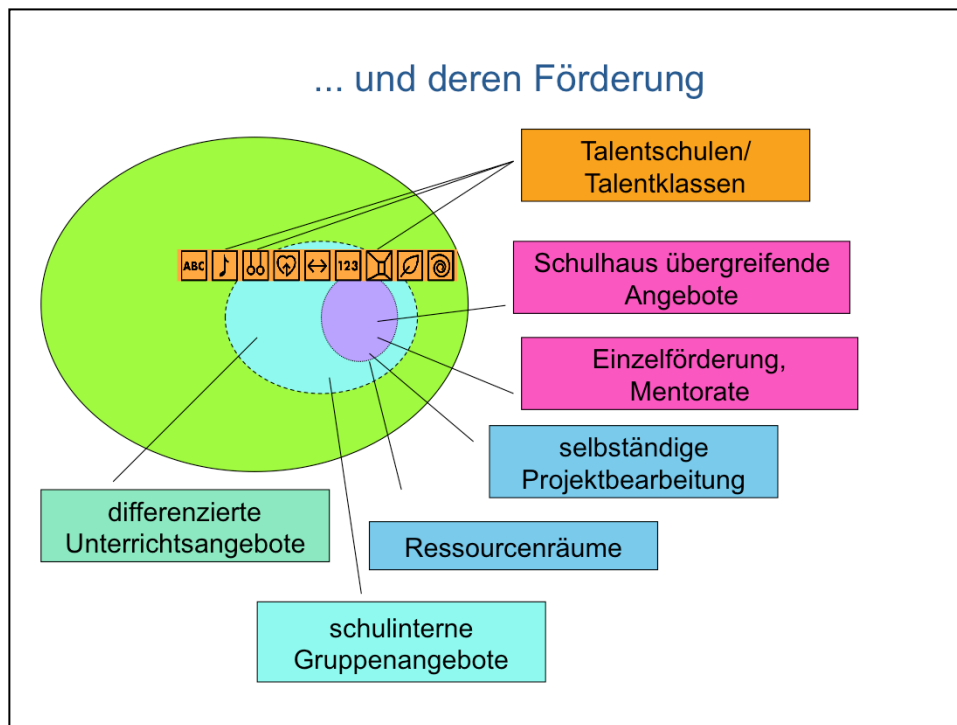
Auf der Ebene Schulhaus kommen i.d.R. spezifisch qualifizierte Lehrpersonen zum Einsatz. Da viele Kantone die Begabungs- und Begabtenförderung im Rahmen der allgemeinen Förderangebote angesiedelt haben, sind dies zum Teil SHP. Zunehmend etablieren sich hier aber auch die Spezialist/innen mit ECHA-Ausbildung oder Zertifikats- bzw. Masterausbildung IBBF. Mit 2. Lösung verbunden ist als Zielvorstell., dass längerfristig alle Schulen über eine spezifisch für BBF qualifizierte Lehrperson verfügen und deren spezielle Ressourcen auch nutzen. Mit Einsatz von SHP verbunden derzeit noch einige Probleme, mit denen sich NW BF im kommenden Jahr vertieft auseinandersetzen wird.

Hürde für übergreifende zentralisierte Angebote relativ hoch: Auswahlproblem. Abklärung/Auswahl in ZA mit externen Partnern, die oft auch Gestaltung der Angebote übernehmen (Sportverbände, Musikschulen etc.).

Ganz wichtig: Support vom Kanton und genügende Ressourcenausstattung



Wir gehen von den hier abgebildeten Grössenordnungen aus und vergegenwärtigen uns gleichzeitig, dass Begabungen auch sehr spezifisch sein können. Die Leiste (von der Grafikerin Andrea Gmünder für das Forum für Begabungsförderung von Urs Eisenbart und Beat Schelbert entworfen) symbolisiert die verschiedenen Begabungsdomänen.



Auf die unterschiedlichen Gruppen und Domänen zugeschnitten können die Angebote nun so dargestellt werden:

Differenzierte Unterrichtsangebote antworten auf den unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsstand der Schüler/innen sowie auf ihre unterschiedlichen Interessen; sie unterstützen alle und lassen auch besonders Begabte auf ihre Rechnung kommen.

Schulinterne Gruppenangebote bedienen in der Regel besonders begabte, sehr interessierte und lernfreudige Schülerinnen und Schüler. Für Hochbegabte sind sie aber schon mal zu wenig herausfordernd.

Die selbständige Projektbearbeitung und die Nutzung von Ressourcenräumen ist selbstverständlich für alle, auch für besonders und hochbegabte Schüler/innen förderlich.

Schulhausübergreifende Angebote, Einzelförderung bzw. Mentorate sind vor allem für spezifisch Begabte und intellektuell Hochbegabte vorgesehen.

Talentklassen und -schulen stehen für spezifisch Begabte heute vorab in den Bereichen Sport und Kunst zur Verfügung.

Talentklassen, Talentschulen

Talentschulen, Talentklassen für Sport	AG (2), AR (1), BS (3), BL (1), BE (17), GL (1), GR (1), LU (3), NW (1), OW (1), SG (8), SZ (1), TG (5), VSd (2), ZG (1), ZH (3), FL (1)
Talentschulen, Talentklassen für Kunst (Musik)	BS (1), BL (13), BE (8), GR (1), LU (1), SG (4), SO (1), SZ (1), TG (2), ZG (1), ZH (3)
Für die Begabtenförderung in andern Domänen gibt es in vielen Kantonen zentrale oder regionale Pull-out-Angebote, Einzelförderung, Privatschulung...	

Im Bereich Sport und Kunst berücksichtigt sind in der Tabelle nur Angebote öffentlicher Träger.
Hinzuweisen ist auch auf die «Interkantonale Vereinbarung für Schulen mit spezifisch-strukturierten Angeboten für Hochbegabte».

Talentklassen und Schulen organisieren den Regelunterricht so, dass genügend Zeit für Training bzw. Üben bleibt. Weil diese Flexibilität mit Aufwand verbunden ist, lohnt sich eine Zusammenfassung der Schüler/innen in speziellen Klassen für den Regelunterricht. Die Talentförderung wird dabei von externen Partnern übernommen, ebenso wie die Identifikation / Abklärung der Talente. Zugangs-Voraussetzung: durch Leistung ausgewiesenes Talent und passable Schulleistungen...

Im Bereich Sport verfügen fast alle Kantone über mindestens ein Angebot. In der Liste fehlen AI, SO, SH (in Planung), UR. Grossflächige Kantone verfügen meist über mehr Angebote als kleinräumige.

Im Bereich Kunst bestehen vor allem Angebote für musikalisch Begabte. Einzelne Talentklassen stehen aber Talenten aus verschiedenen Sparten offen (also neben Musik auch Tanz, Theater oder bildnerisches Gestalten).

Wenn ein Kanton nicht aufgeführt ist, bedeutet das nicht, dass dort keine Förderung möglich ist. Die erwähnte interkantonale Vereinbarung erlaubt den Kantonen ohne eigene Angebote oder mit im Einzelfall nicht passendem Angebot, Schüler/innen den Besuch in einer ausserkantonale gelegenen Talentklasse oder Schule zu ermöglichen.

Wo keine Talentklassen bestehen oder die Wege zu weit wären, sind meist auch individuell angepasste Lösungen machbar.

Zugang zu Begabungs- und Begabtenförderung

- Begabungs- und Begabtenförderung ist zunächst Sache des Regelunterrichts und der Regellehrperson. Sie braucht entsprechende Qualifikationen (Aus- und Weiterbildung) und Support (Lehrplan, Lehrmittel, Handreichungen, Förderkoffer etc.). Die Förderung ist niederschwellig zugänglich.
- Weiterführende Begabungs- und Begabtenförderung beruht auf dem Zusammenwirken von Regellehrpersonen, spezialisierten Lehrpersonen und weiteren Fachleuten. Die nötigen Ressourcen stehen den Schulen zusätzlich zum oder im Rahmen des Pensenpools für spezielle Förderung zu. Der Zugang ist unterschiedlich geregelt, setzt meist eine «Identifikation» voraus.
- Begabtenförderung in zentralen Pull-outs, Talentklassen oder Talentschulen ist hochschwellig zugänglich und setzt Abklärung (Tests), Talentnachweis und hohe Leistungsbereitschaft voraus.

Zusammenfassend nochmals einige Bemerkungen zum Thema Zugang

Schlussbemerkungen

- Das **Angebot** im Bereich **Begabungs-** wie auch im Bereich **Begabtenförderung** ist in den letzten 10 Jahren in allen Kantonen **ausgebaut** worden.
 - Gleichwohl bestehen nach wie vor **Lücken** (mangelnde Sensibilität und Offenheit in Schulteams, mangelnde Qualifikationen im Kollegium, fehlende Bereitschaft zur Finanzierung spezieller Förderung, genereller Ressourcenmangel). Diese führen zu **Ungleichheiten im Angebot**.
 - Weiterhin bestehen auch **Ungleichheiten im Zugang** zur Begabungs- und Begabtenförderung (soziale Herkunft, Geschlecht usw.).
- Wir bleiben dran:
- Tagung Netzwerk & LISSA-Preis: «**begabt und benachteiligt**», Samstag, 19. November 2011, Kantonsschule Olten

Schlussbemerkung und ein Ausblick

...würde mich freuen, Sie in Olten an der LISSA-Preis/Netzwerk-Tagung wieder zu sehen und begrüßen zu dürfen...